

# Freie Presse

Bezugspreis: Die hebendespolnische Beilage 20 Pf. — Tausend 50 Pf.  
Die vierseitige polnische Zeitung 2 Mk. — Für polnischen Sondertarif  
Anzeigenabrechnung 2 Mk. 7 Pf. abweichen.

Bezugspreis: Die Zeitung erhältlich vorzeitig. Montags mittags. Sie wird  
in Lodz und Umgegend wöchentlich 1 Tausend 50 Wörter, monatlich 20 Tausend  
bei Postverkauf 2 Mk. 100 beginnen. T.M. 1.

Nr. 136

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

## Republik oder Königreich.

Obwohl der Reichstag zu wiederholten Malen seinen Willen geäußert hat, daß Polen Republik sei und bleibe, und der von der Regierung ausgearbeitete Entwurf des polnischen Staates die republikanische Staatsform vorsieht, ist dennoch allen Ortes die rührige Tätigkeit einflussreicher Persönlichkeiten wahrzunehmen, die die monarchische Staatsform für unser Vaterland anstreben und für diese ihre Idee Anhänger zu werben versuchen. Sie kehren sich nicht daran, daß das polnische Volk selbst sich deutlich genug für die Republik ausgesprochen hat und deren erster Leiter, Josef Piłsudski, in Dankbarkeit und Verehrung zugehen ist, sie sehnen sich nach Hoflust, in der sie augenblicklich eher zu Amt und Würden zu gelangen glauben als gegenwärtig.

Sie sehen schon den glänzenden Hof des letzten Polenkönigs wieder erstehen und sonnen sich bereits in Gedanken im Glanze der Gnade des Monarchen, der sich, ihrer Meinung nach, sie, die ergebenen Stützen des Thrones, nicht wird missen können. Was tuft, daß in Europa die Thron wie morsches Holz zusammenbrechen und die endlich souverän gewordenen Völker nach dem Staatssteuer greifen, um ihr Geschick selbst zu lenken. Diese Herren mit ihren veralteten Ansichten werden in ihrem Tun und Lassen von der "Tradition" beeinflußt.

Sie werden jedoch damit wenig Glück haben. Das polnische Volk, endlich freigewordene, verlangt nicht nach einem neuen Joch und sei es noch so milde. Nicht ungeschickt drohen staatsfeindliche Agitatoren den Bauern mit dem Gespenst einer neuen Adelsherrschaft, um sie so für ihre eigenen utopistischen Ziele zu gewinnen; für den einfachen Mann in Polen bedeutet das Königtum eine neue Blütezeit der heute im allgemeinen überlebten Adelsherrschaft, die namentlich für Polen recht nachteilig gewirkt hat. Und wenn die Herren in Warschau und Krakau das Volk mit dem liberalen Röhr zu fangen suchen und auf die englische Monarchie als Vorbild hinweisen, so vergeßen sie geflügelte, daß England ein souveränes Parlament besitzt, das jenesgleichen in Europa nicht hat und daß dieses Parlament in Polen nicht einfach nachgemacht werden kann, denn jenes blickt auf eine Jahrhundertlange Geschichte zurück und hat das englische Volk seit vielen Generationen zum Mitregieren erzogen.

Das sollen diejenigen bedenken, die sich augenscheinlich nur als Hofsleute wohl fühlen werden. Das Wort das den betreffenden Kreisen auf der Zunge liegt: "Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen", und das sich auf eine holligefallte, verdiente Persönlichkeit bezieht, ist nicht am Platze. Noch hält das polnische Volk — wohlverstanden das Volk! — treu zu seinem bewährten Führer, in dem es den Indeckriff des zur Souveränität gelangten Volkes sieht.

## Reichstag.

Beginn der Sitzung um 4 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung ergreift Abg. Perlmutter das Wort. In einer Rede voller biblischer Zitate in der er eine Analogie zwischen der Befreiung Polens und den Zionismus zieht, behauptet er, daß die Juden dann nach Palästina gehen würden, wenn die Gnade Gottes sich ihrer erbarmen werde. Aber solange dies nicht geschehe, sei es ihre Pflicht, in diesem Lande in Eintracht und Harmonie mit der ganzen Gesellschaft zu leben, in einem Lande, in dem ihre Vorfahren lebten und ihre Söhne kämpften.

Abg. Dubanowicz spricht über die Verlängerung des Dienstes einiger Jahrgänge im Krakauer Bezirk. Diese Jahrgänge müssen noch 3 Monate dienen, vor allem als Material für Inspektoren und Unteroffiziere. Aus technischen Gründen habe sich die Rekrutierung von 6 Jahrgängen verspätet. Angesichts dessen könne die Entlassung einstweilen nicht erfolgen. Wir erhalten die Garantie, daß auf die Militärdienstpflichtigen des Krakauer Bezirks folgende Vergünstigungen angewandt werden würden: Die Dienstpflichtigen der Jahrgänge 1896 bis 1899 dürfen gestellt werden. Der Referent schließt mit dem Antrag, daß der Gesetzentwurf in der zweiten, eventuell in der dritten Lesung angenommen werden möge.

Abg. Witold stellt den Antrag auf sofortige Entlassung der Soldaten Kleinpolens der Jahrgänge 1894—1895 vom aktiven Militärdienst,

auf Entlassung derjenigen Dienstpflichtigen der Jahrgänge 1896—1901, die eine Landwirtschaft, eine Werkstatt, Industrie- und Handelsunternehmen geführt haben oder führen und die einzigen männlichen Kräfte sind, die zur Führung dieser Wirtschaften u.w. fähig sind.

Abg. Stapiński erklärt, daß die Militärbehörden sich bei der Entlassung unnötigerweise vom Formwesen leiten lassen.

Berichterstatter Dubanowicz schlägt vor, daß der Antrag des Abg. Witold der Kommission überwiesen werde.

Das Gesetz wird in zweiter und dritter Lesung angenommen, der Antrag Witold der Kommission überwiesen.

Es folgt der Bericht der Heereskommission, der den Gesetzentwurf über die vorläufige Versorgung der Witwen und Waisen polnischer Heeresangehöriger betrifft.

Berichterstatter Abg. Matatkiewicz hebt hervor, daß das vom Minister für Heeresangelegenheiten vor zwei Wochen vorgelegte Projekt die Versorgung der Witwen und Waisen nur derjenigen Militärpersonen enthalte, die an der Front gefallen sind. Der Berichterstatter forderte in der Kommission, daß die Versorgung auch auf diejenigen Witwen und Waisen der Heeresangehörigen ausgedehnt werde, die während der Ausübung des militärischen Dienstes gestorben sind. Die Kommission berücksichtigte ferner den Antrag des Abg. Moraczewski, daß auch die Witwen und Witwen der polnischen Legionäre und Soldaten anderer Formationen versorgt werden, die sich noch vor dem 1. November vorigen Jahres gebildet hatten. Redner hebt hervor, daß das Gesetz ein temporäres sei, das Ministerium solle in allerhöchster Zeit ein endgültiges Gesetz vorlegen. Er spricht die Hoffnung aus, daß in diesem Gesetz auch die polnischen Invaliden und ihre Familien berücksichtigt werden würden.

Abg. Baginski schlägt die Erhöhung der Pension für Witwen gemeiner Soldaten von 50 auf 75 Mark vor.

Abg. Witold meint, daß die Entschließung der Kommission, die die Regierung zur Vorlegung eines endgültigen Gesetzes in allerhöchster Zeit auffordert, ungünstig sei und stellt den Antrag, der Regierung einen zweiwöchigen Termin zu gewähren.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Abg. Baginski, die Erhöhung der Unterstützungs gelder für Witwen und Waisen betreffend, daß Amending des Abg. Witold hinsichtlich des zweiwöchigen Termins und das des Abg. Baginski betreffs Verhöhnigung der Eltern, die den Ernährer verloren haben, angenommen. In Artikel 7 wurde auf Antrag des Abg. Bochenek hinzugefügt, daß das Gesetz sich auch auf die polnischen Formationen in Italien und anderen Staaten bezieht. Nach Annahme des Gesetzes ging das Haus zum nächsten Punkt der Tagesordnung über, zur Anstellung und Besoldung der Lehrer an den Volksschulen.

Abg. Smolikowski erklärt, daß die Kommission in der Frage der Zuteilung von 2 Morgen Land an die Lehrer im Gesetz die Bestimmung beibehalten beschlossen habe, daß diese 2 Morgen Land dem Leiter der Schule zugeteilt werden, den anderen Lehrern aber nur dann, wenn es möglich erscheint. Anteile des Landes soll der Lehrer ein Aequivalent in Geld erhalten. Der Redner beantragt hierauf einige kleine Verbesserungen.

Abg. Putek erklärt im Namen der Gruppe des Abg. Stapiński, daß das Projekt in dem von der Kommission entworfenen Wortlaut für die Partei des Redners unannehmbar sei. Die Mitglieder der Kommission hätten nur den Stand der Dinge im Königreich berücksichtigt. Besonders hinsichtlich der galizischen Verhältnisse enthalte das Gesetz viele Punkte, die eine Quelle von Missverständnissen und Streitigkeiten sein würden.

Abg. Biernacki bittet das Haus, nichts in dem Gesetz zu ändern. Schließlich werden die Artikel 1 bis 7 angenommen, hierauf zwei Verbesserungen der Abg. Modzydłowska und die nächstfolgenden Artikel. Abg. Osielski stellt folgenden Antrag: Der Reichstag fordert die Regierung auf, im Sinne des Artikels 19 dieses Gesetzes die Initiative zur Ausszahlung der Zulagen an die Lehrer zu ergreifen. Hierauf wird die Verbesserung des Abg. Moraczewski angenommen. Nachdem der Marschall erklärt hat, daß die Regierung mit einer dritten Lesung des Gesetzes einverstanden sei, wurde dasselbe en bloc

zusammen mit dem Antrag des Abg. Osielski angenommen.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung, das Dekret über die vorläufigen Postvorschriften betreffend, ergreift der Referent Abg. A. Szymanski das Wort. Er erklärt, daß das Gesetz über die Post und den Telegraphen sich auf die vom Ministerium an englischen, französischen, deutschen, schweizerischen und österreichischen Gesetzen gemachten Studien stütze. Die Post wird außer Briefen, Zeitschriften usw., auch Geld und Wertbriefe befördern. Die amtlichen Gespräche werden nicht durchgeführt sein. Man muß die Zahl der Postämter bedeutend vermehren. Eine Post muss auf jede 10 Kilometer und 1000 Einwohner entfallen. In jedem kleinen polnischen Dorf muss sich neben der Schule auch ein Postamt befinden. Redner stellt dann einige Fertümer richtig. Das Haus nimmt das Gesetz in zweiter und dritter Lesung an.

Nun erklärt Minister Eberhardt, daß auf Grund des am 12. April angenommenen Gesetzes er bereits von dem Recht der teilweisen Einstellung des Personenverkehrs Gebrauch mache. 13 Züge wurden ausgeschaltet.

Der Marschall stellt fest, daß angesichts dieser Erklärung diese Angelegenheit erledigt sei. Nach Verlesung einiger Dringlichkeitsanträge, die den zuständigen Kommissionen überwiesen werden, nimmt das Haus den Antrag des Abg. Adam und Genossen auf Entsendung einer aus 6 Personen bestehenden Untersuchungskommission zur Untersuchung der ukrainischen Grausamkeiten in Ostgalizien an.

Die Sitzungen der nächsten Woche werden der Agrarfrage gewidmet sein. Die nächste Sitzung findet am Freitag um 4 Uhr nachmittags statt.

## Der Friedensvertrag mit Österreich.

Lyon, 27. Mai. (P. A. T.)

Der Friedensvertrag mit Österreich ist fast vollständig fertig. Er wird der österreichischen Delegation am Montag oder Dienstag überreicht werden. Wie man hört, ist die Verzögerung durch den Standpunkt Italiens verursacht worden, das seine Ansprüche auf die adriatische Küste aufrechtehält.

Paris, 28. Mai. (P. A. T.)

Der Biererrat erwog am Mittwoch abend die Frage der Überreichung der Vorfriedensbedingungen an Österreich. Gestern begannen die Beratungen zwischen den Finanzvertretern der Entente und den Vertretern Österreichs. Man beschäftigte sich vor allem mit der Frage der Ernährung Österreichs. Die Pariser Morgenblätter bepreisen die Note Österreichs, in der die österreichischen Delegierten um möglichst schnelle Aufnahme der Verhandlungen bitten. Die Pr. stellt übereinstimmend die Ansicht, daß die österreichische Delegation Grund zu ihren Beschwerden habe.

Einer weiteren Pariser Meldung zufolge, prüft der Biererrat die Note des Kanzlers, Renners, in der der Kanzler in höflichen Worten gegen die Verzögerung in der Überreichung der Vorfriedensbedingungen an die österreichische Delegation protestiert. Es ist möglich, daß die österreichische Delegation im Laufe der Woche einen Teil des Vertrags erhalten wird. Man nimmt an, daß die deutschen Gegenrichungen morgen fertig sein werden.

Die Konferenzen in der Frage der Ernährung Österreichs, die durch die Abreise Landbergers unterbrochen wurden, wurden wieder aufgenommen.

Der deutsche Privatbesitz im Auslande.

Nauen, 26. Mai. (P. A. T.)

Der Inhalt der zweiten deutschen Note, die Clemenceau am 20. Mai überreicht wurde, ist folgender:

"Herr Präsident! Aus den Massen der Friedensbedingungen, die das Privatbesitz deutscher Bürger betreffen, kann man den Schlüsse ziehen, daß die alliierten und assoziierten Regierungen den deutschen Privatbesitz als die einzige Quelle zu betrachten wünschen, aus der man die zur Deckung der Forderungen der Bürger der alliierten Staaten wie auch die des Staates selbst notwendigen Summen beziehen will.

Durch die Anwendung dieser Klauseln wären die Deutschen in den alliierten und assoziierten Staaten der Möglichkeit beraubt, über ihr eigenes Vermögen selbst zu verfügen, wobei der Privatbesitz sogar konfisziert werden kann. Unter anderem wurde beschlossen, daß alle im Laufe des Krieges in feindlichen Ländern in deutschen Privatbesitz übergegangenen Unternehmungen wieder zurückgegeben werden müssen. Infolge dieser außergewöhnlichen Mittel werden die Deutschen nicht die Möglichkeit haben, ihren Besitz zu behalten oder eine Entschädigung zu verlangen, auch dann nicht, wenn bewiesen ist, daß sie Beiträger zum Opfer gefallen seien. (§ 2 der Erklärung zum Art. 298.) Es wurde ferner beschlossen, daß die Liquidierung deutschen Eigentums im Auslande auch nach Friedensschluß fortgesetzt werde und zu diesem Zweck neue Notmaßnahmen bekannt gegeben werden würden. Während die Deutschen zum sofortigen Widerruf aller Ausnahmerechte und Verordnungen gezwungen werden, scheinen die feindlichen Regierungen danach zu streben, sich die Möglichkeit der Liquidierung des deutschen Eigentums, das sich in ihren Gebieten befindet, erst in der Zukunft vorzuhalten. Noch mehr Wichtigkeit hat man der Tatsache beizumessen, daß man die Deutschen zur Herausgabe aller Papiere zwingen will, die das Recht auf Eigentum geben und sich in den alliierten und assoziierten Ländern befinden. Infolgedessen müßten alle Aktien und Obligationen feindlicher Gesellschaften zurückgegeben werden.

## Die Meinung Batockis.

Berlin, 28. Mai. (P. A. T.)

Der frühere preußische Minister und jetzige Oberpräsident von Ostpreußen, Batocki, drückte sich in einem Gespräch mit einem Mitarbeiter der "Deutschen Allgemeinen Zeitung" über der Frage der Unterzeichnung des Friedens dahin aus, daß man aus Rücksicht auf Ostpreußen die Unterzeichnung ablehnen müsse, da die Bevölkerung sich einem Einmarsch sei es polnischer oder russischer Truppen mit allen Kräften widersetzen würde. Es sei sicher, daß die Bevölkerung sich selbst gegen diese Regierung wenden würde, wenn die deutsche Regierung den Frieden unterzeichnete. Der Frieden sei eindeutig auf Eigentum geben und sich in den alliierten und assoziierten Ländern befinden. Ein solches Ereignis würde die deutsche Regierung nicht im stande sein vorzubeugen. Die Erbitterung, sagte er weiter, ist unter der Bevölkerung Ostpreußens ungeheuer.

## Ein Rat Hervés.

Paris, 27. Mai. (P. A. T.)

Gustave Hervé stellt in einem Leitartikel die Frage, ob die Deutschen den Frieden unterzeichnen werden, und kommt zu dem Schluss, daß ihnen nichts anderes übrig bleibt. Er weist hierbei auf die deutschen Verbrechen und Intrigen in den Teilen hin, die Polen zufallen sollen, und rät, daß die Entente rechtzeitig Mittel unternehmen müsse, um Polen zu Hilfe zu kommen. Hervé befiehlt hierbei darauf, daß die Flotte der Entente in Danzig in Bereitschaft stehen und ihre Truppen im Falle der Notwendigkeit landen lassen möge.

## Zurückziehung amerikanischer Truppen.

Lyon, 26. Mai. (P. A. T.)

Aus Washington wird gemeldet: General March, der Chef des Generalstabes meldet, daß übereinstimmend mit neuen Dispositionen in der Frage der Rückkehr des amerikanischen Expeditionskorps nach der Heimat, alle amerikanischen Truppen, mit Ausnahme einer Division regulärer Truppen, Frankreich bis zum 12. Juni verlassen. Bisher übersteigt die Zahl der demobilisierten Offiziere und Soldaten 60 Prozent.

## Belgien mobilisiert weiter.

Wien, 28. Mai. (P. A. T.)

Das Wiener Korrespondenzbüro meldet aus Amsterdam: Nach der holländischen Telegraphenagentur wurde die Grenze Belgiens geschlossen. Niemand wagt es Belgien zu verlassen. Im Zusammenhang mit dem am 29. Mai ablaufenden Termin, der den Deutschen von der Konferenz gegeben wurde, wurden alle militärischen Urlaube zurückgezogen und die allgemeine Mobilisierung angeordnet.





## Danksagung.

Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben, unvergesslichen

# Friedrich Wilhelm Adam

sprechen wir auf diesem Wege unserem innigsten Dank aus. Insbesondere aber danken wir Herrn Pastor Dietrich für die Trostesworte im Trauerhause und am Grabe, dem Kirchen-Gesangverein „Aeol“ für den erhebenden Gesang, den Herren Ehrenträgern, den edlen Kränz- und Blumendienstern sowie allen denen, die dem teuren Entschlafenen das Geleit zur letzten Ruhestätte gegeben haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Danksagung.

Für die liebvolle Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meines lieben Gatten, unseres unvergesslichen Vaters

727

# Aludreas Krieger

sagen wir hierdurch allen, die dem Heimgegangenen die letzte Ehre erwiesen haben, unseren tief- gesuchten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Superintendenten Angerstein für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, den Herren Ehrenträgern und Kindern der Heinzel'schen Fabriksschule.

Die tiefbetrühte Gattin und Kinder.

## Gesellschaft für Handelsgärtnerei

in Lódz,  
Dzielna-Straße Nr. 25

- führt eine Kauf- und Verkaufsstube für sämtliche Gartenerzeugnisse,
- nimmt Bestellungen auf neuzeitliche Gärtnereimaschinen und Kunstdünger entgegen,
- lieferst auf vorhergehende Bestellung Gemüse.

Büro für Presse-Reklame, Schiffler 81.



## Sportvereinigung „Union“

Am Dienstag, den 3. Juni d. J., um 8 Uhr abends findet im Vereinslokal, Przeźazdza 5 die

### ordentliche Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

- Bericht der Vereinsbehörden.
- Wahl des Vorstandes und der Kommissionen.
- Anträge der Beratung.
- Anträge der Mitglieder.

Die Versammlung ist ohne Rücksicht auf die Anzahl der Anwesenden rechtskräftig. Anträge müssen dem Vorstande spätestens bis Freitag, den 20. Mai d. J. schriftlich vorgelegt werden.

Die Herren Mitglieder werden um zahlreiches und vinkuliches Ershemein gebeten.

Der Vorstand.

Sonntag, den 1. Juni, um 4 Uhr nachm.

findet im Saale des Offizierskasino,

## Aufführung der rhythmischen Gymnastik und plastischer Tänze

der Schülerinnen von Fr. Helene Paschke-Zollak statt. Ein Teil des Reintertages ist für die Schülerrinnenselbsthilfe der Gymnasiasten Nam. Drzeszowska und Fr. Przyzenitz bestimmt.

Billettverkauf täglich von 4 bis 6½ Uhr im Gymnasium Prussewicz, Sienkiewicza 35, 1. Etage, am Tage der Aufführung an der Kasse von 3 Uhr ab.

## Theater „URANIA“

im Garten.

Täglich Konzert und große Vorstellung. Aufzüge der bekannten polnischen Künstlerin Fr. Abczynska, der erstklassigen russischen Tänzerin Fr. Zinowiew und des bekannten polnischen Komikers Herrn Waliewski, sowie Schauspielerinnen und anderer neuengagierter Artisten.

Sonnabend, Sonntag u. Feiertag 3 Vorstellungen.

Anfang 5½ — 7 — 8½ Uhr abends.

Bei Regen oder falscher Witterung finden die Vorstellungen im Saale statt.

728

## Sommersprossen wie auch allerlei Zeiten werden schnell und sicher entfernt nur durch Crème

# Eros

Durch Medizinalrat bestätigt.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Und vor Krems, die übliche Namen tragen.



### Ausverkauf!

Mäntel für Mädchen und Knaben Nr. 50, 75 u. 100.

### Große Auswahl!

Sacco - Anzüge Nr. 450, 550 u. teurer.

Damen - Mäntel neueste Fassons.

Herren - Ulster Nr. 325, 445 u. teurer.

Schmeidel u. Rosner

Lodz, Petrikauer 100.

# Torf

im Klostern und außen Tausend fels zu verkaufen.

**D. Glass & Co.**, Hulandka, rechts von An- drzejów.

709

## Apfelwein

empfiehlt die Weinhandlung L. Heidrich

Kosciuszkostr. 13, Ecke Benedykta.

## Roulinierter Lehrer

erteilt Unterricht in der deutschen, polnischen, russischen und französischen Sprache, sowie im Rechnen. Öff. unter „E. R.“ in der Exped. d. Bl. erbettet.

729

## Elektrotechniker

sucht Beschäftigung, hier oder nach auswärt. Max Bitter, Raw-

rotstraße 29, W. 47.

689

## Ein Mechaniker

in Nähmaschinen - Reparatur gut bewandert, wird sofort gefündt. Nähmaschinen - Geschäft Pfaff.

gegründete Straße 69 im Hofe.

800

# Heideröslein.

Warum schreibst Du nicht mehr? Bist Du mir böse?

Was tat ich Dir zuleide? Auf alle diese Fragen erwarte ich bestimmte Be- scheid. Wie immer hö- lässend unter der alten Eiche „Tristan“.

741

## Mädchen

für Stube und Küche kann sich melden Emilienstr. 18,

Wohnung 2.

719

## Laboratorium

Magister N. Schatz

Petrikauer Straße 37,

Wohlten, medicinisch-technische

(Darm-Blut) usw.

1491

## Heideröslein.

Warum schreibst Du nicht mehr? Bist Du mir böse?

Was tat ich Dir zuleide? Auf alle diese Fragen erwarte ich bestimmte Be- scheid. Wie immer hö- lässend unter der alten Eiche „Tristan“.

741

## Heideröslein.

Warum schreibst Du nicht mehr? Bist Du mir böse?

Was tat ich Dir zuleide? Auf alle diese Fragen erwarte ich bestimmte Be- scheid. Wie immer hö- lässend unter der alten Eiche „Tristan“.

741

## Heideröslein.

Warum schreibst Du nicht mehr? Bist Du mir böse?

Was tat ich Dir zuleide? Auf alle diese Fragen erwarte ich bestimmte Be- scheid. Wie immer hö- lässend unter der alten Eiche „Tristan“.

741

## Heideröslein.

Warum schreibst Du nicht mehr? Bist Du mir böse?

Was tat ich Dir zuleide? Auf alle diese Fragen erwarte ich bestimmte Be- scheid. Wie immer hö- lässend unter der alten Eiche „Tristan“.

741

## Heideröslein.

Warum schreibst Du nicht mehr? Bist Du mir böse?

Was tat ich Dir zuleide? Auf alle diese Fragen erwarte ich bestimmte Be- scheid. Wie immer hö- lässend unter der alten Eiche „Tristan“.

741

## Heideröslein.

Warum schreibst Du nicht mehr? Bist Du mir böse?

Was tat ich Dir zuleide? Auf alle diese Fragen erwarte ich bestimmte Be- scheid. Wie immer hö- lässend unter der alten Eiche „Tristan“.

741

## Heideröslein.

Warum schreibst Du nicht mehr? Bist Du mir böse?

Was tat ich Dir zuleide? Auf alle diese Fragen erwarte ich bestimmte Be- scheid. Wie immer hö- lässend unter der alten Eiche „Tristan“.

741

## Heideröslein.

Warum schreibst Du nicht mehr? Bist Du mir böse?

Was tat ich Dir zuleide? Auf alle diese Fragen erwarte ich bestimmte Be- scheid. Wie immer hö- lässend unter der alten Eiche „Tristan“.

741

## Heideröslein.

Warum schreibst Du nicht mehr? Bist Du mir böse?

Was tat ich Dir zuleide? Auf alle diese Fragen erwarte ich bestimmte Be- scheid. Wie immer hö- lässend unter der alten Eiche „Tristan“.

741

## Heideröslein.

Warum schreibst Du nicht mehr? Bist Du mir böse?

Was tat ich Dir zuleide? Auf alle diese Fragen erwarte ich bestimmte Be- scheid. Wie immer hö- lässend unter der alten Eiche „Tristan“.

741

## Heideröslein.

Warum schreibst Du nicht mehr? Bist Du mir böse?

Was tat ich Dir zuleide? Auf alle diese Fragen erwarte ich bestimmte Be- scheid. Wie immer hö- lässend unter der alten Eiche „Tristan“.

741

## Heideröslein.

Warum schreibst Du nicht mehr? Bist Du mir böse?

Was tat ich Dir zuleide? Auf alle diese Fragen erwarte ich bestimmte Be- scheid. Wie immer hö- lässend unter der alten Eiche „Tristan“.

741

## Heideröslein.

Warum schreibst Du nicht mehr? Bist Du mir böse?

Was tat ich Dir zuleide? Auf alle diese Fragen erwarte ich bestimmte Be- scheid. Wie immer hö- lässend unter der alten Eiche „Tristan“.

741

## Heideröslein.

Warum schreibst Du nicht mehr? Bist Du mir böse?

Was tat ich Dir zuleide? Auf alle diese Fragen erwarte ich bestimmte Be- scheid. Wie immer hö- lässend unter der alten Eiche „Tristan“.

741

## Heideröslein.

Warum schreibst Du nicht mehr? Bist Du mir böse?

Was tat ich Dir zuleide? Auf alle diese Fragen erwarte ich bestimmte Be- scheid. Wie immer hö- lässend unter der alten Eiche „Tristan“.

741

## Heideröslein.

Warum schreibst Du nicht mehr? Bist Du mir böse?

Was tat ich Dir zuleide? Auf alle diese Fragen erwarte ich bestimmte Be- scheid. Wie immer hö- lässend unter der alten Eiche „Tristan“.

741

## Heideröslein.

Warum schreibst Du nicht mehr? Bist Du mir böse?

Was tat ich Dir zuleide? Auf alle diese Fragen erwarte ich bestimmte Be- scheid. Wie immer hö- lässend unter der alten Eiche „Tristan“.

741</p